



4/2017

# Inklusive

Das Magazin der Lebenshilfe Westpfalz e.V.



Aktuelles

Feste auf der Gartenschau

Wohnen

30 Jahre Wohnstätte Kirchheimbolanden



## Liebe Leserinnen und Leser,

auch im dritten Quartal des Jahres 2017 standen bei der Lebenshilfe Westpfalz wichtige Themen im Fokus.

Über das neue Teilhabegesetz wurde in einem Vortrag vom Landesgeschäftsführer informiert. In einer Klausurtagung haben sich die Mitarbeiter aus allen Bereichen der Lebenshilfe Westpfalz mit dem Thema Gewaltprävention konstruktiv beschäftigt.

Die Begleitung des Projekts Kaiserslautern inKLusiv über drei Jahre wird nun mit einem Abschlussbericht und der Schlussveranstaltung abgeschlossen.

Vom selbständigen, selbst bestimmten Wohnen geht die Thematik über zu verschiedenen Wohnstätten. Einmal wurde das 30-jährige Bestehen der Wohnstätte in Kirchheimbolanden gefeiert, zum anderen gab es immer wieder interessante Veranstaltungen andernorts, wie zum Beispiel in Weilerbach.

Die Lebenshilfe Zweibrücken beging ihr 30-jähriges Jubiläum mit vielen Gästen in ihrer Wohnanlage.

Weitere Berichte vom Betreuungsverein, der iKL mit der Gartenschau und den Freizeitbereichen Theater, Musik und Sport ergänzen die Themen der Ausgabe.

Viel Vergnügen beim Lesen!

*Barbara Stichler*

Zu vielen Berichten gibt es auch noch weitere Bilder auf [www.lebenshilfe-westpfalz.de](http://www.lebenshilfe-westpfalz.de)

☞ Dieses Zeichen weist darauf hin!

### LEICHTE SPRACHE



Wir haben dieses Zeichen: Das bedeutet, der Text ist leicht zu lesen. Es steht das gleiche drin wie im langen Text.

© European Easy-to-Read Logo, Inclusion Europe

### Herausgeber

Lebenshilfe Westpfalz e.V.  
Forellenstraße 2  
67659 Kaiserslautern

### Redaktion

Barbara Stichler, Präsidiumsmitglied  
E-Mail: [Barbara.Stichler@lebenshilfe-kl.de](mailto:Barbara.Stichler@lebenshilfe-kl.de)

### Redaktionsschluss

**15. Januar** / 15. April / 15. Juli / 15. Oktober

### Spendenkonto der Lebenshilfe Westpfalz e.V.

Stadtsparkasse Kaiserslautern  
IBAN: DE23 54050110 0000 1240 24  
BIC: MALADE51KLS

Kreissparkasse Kaiserslautern  
IBAN: DE72 54050220 0000 0280 27  
BIC: MALADE51KLK

### Aktuelles

Das neue Teilhabegesetz ..... 3  
Klausurtagung ..... 4

Kaiserslautern inKLusiv  
Abschlussbericht Projektleiter ..... 6  
Abschlussveranstaltung ..... 7

Betreuungsverein  
Vorsorgetag 2017 ..... 8  
Selbstbestimmung ..... 9

iKL  
Fest der Kulturen ..... 14  
Gartenschau-Saison 2017 ..... 15

### Wohnen

Wohnst. Kirchheimbolanden – 30 Jahre... 10  
Lebenshilfe Zweibrücken – 30 Jahre..... 12  
Wohnstätte Weilerbach..... 13

### Freizeit

Theater und Musik  
Auftritte Theatergruppe Labadu ..... 16  
Auftritte Musikgruppe Farbtöne ..... 17

Club P20  
Besuch der Rettungshundestaffel..... 18

Sport  
Inklusion im Sportverein ..... 19  
Inklusion im Sport – TU Kaiserslautern ..... 19

HELFEN SIE MIT! ..... 20

# Das neue Teilhabegesetz

Matthias Mandos informiert



Vortrag bei der Lebenshilfe Westpfalz in Kaiserslautern

Der Landesverband der Lebenshilfe hatte aus aktuellem Anlass zu einer Regionalen Eltern- tagung eingeladen.

Walfried Weber, Präsident der Lebenshilfe Westpfalz, begrüßte dazu Landesgeschäftsführer Matthias Mandos in der Integrativen Kindertagesstätte „Am Nußbäumchen“ in Kaiserslautern.

In einem sehr informativen Vortrag zum neuen Bundesteilhabegesetz wurde Eltern, Mitarbeitern der Lebenshilfe und sogar zahlreichen Gästen aus Zweibrücken neue Inhalte zur Kenntnis gebracht.

Ein Überblick über die wichtigsten Veränderungen, verdeutlicht durch viele Folien einer

Power-Point-Präsentation, die es zum Mitnehmen auch als Handout gab, wurde von den Teilnehmern dankbar aufgenommen, um Sicherheiten mit den neuen Inhalten zu erlangen. Schwerpunkte des Vortrags waren „Teilhabeplanverfahren“ und „Gesamtplanverfahren“, in denen festgestellt wird, in welchen Lebensbereichen und in welchem Umfang ein Mensch mit Behinde-

rung Unterstützung und Förderung erhält, damit er am Leben der Gemeinschaft teilhaben kann.

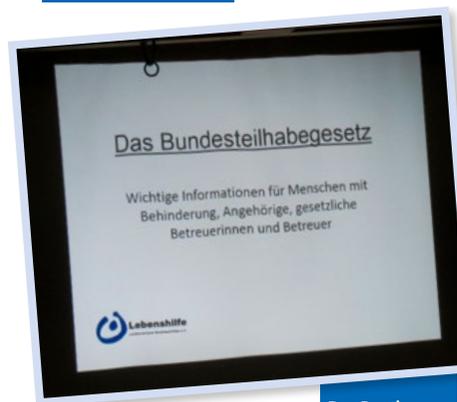
Die Lebenshilfe Westpfalz, als Interessenvertretung vor Ort, soll Informationen erhalten zu den Regelungen für Menschen mit Behinderungen, zum Eingliederungshilferecht und zu den Änderungen der bestehenden Gesetze zu besseren Bedingungen und Verwaltungsstrukturen.

Im Anschluss an die Ausführungen gab es Ergänzungen und Fragen aus dem Plenum. ☑

Barbara Stichler



Landesgeschäftsführer Matthias Mandos



Das Bundes-Teilhabe-Gesetz



Aufmerksame Zuhörer

## LEICHTE SPRACHE



Es gibt ein neues Gesetz: Es heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Es ist sehr wichtig für alle Menschen mit Behinderung. Dazu gab es einen Vortrag bei der Lebenshilfe in Kaiserslautern.

Matthias Mandos hat Eltern, Mitarbeiter und Gäste informiert. Er hat alles erklärt. Wie es vorher war. Was neu ist. Wie es sein soll.

Menschen mit Behinderung sollen am Leben teilhaben, sollen selbst bestimmen, sollen arbeiten können, sollen unterstützt werden.

Es wird viel verbessert.

## Gewaltprävention

### Klausurtagung der Lebenshilfe

Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus Mitgliedern des Vorstandes und des Präsidiums, sowie Mitarbeitern aus den Bereichen Kindertagesstätten, Wohnstätten, Offene Hilfen, Arbeit, der Verwaltung und dem Projektteam.

Die Begrüßung erfolgte durch Dr. Rainer Schmiedel, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Westpfalz, der sich zum Thema Gewaltprävention Gedanken gemacht hatte: Simone Holderried, Supervision & Fortbildung übernahm anschließend die Moderation und stellte Referent Professor Dr. Theo Klauß vor.

Es wurde eine Tagung mit viel Gruppenarbeit, praktischen Übungen und intensiver Zusammenarbeit erwartet. Somit wurde dann auch die erste „Übung - Orientierung und Zuordnung“ der Teilnehmer nach bestimmten Kriterien (in Ecken) - eingeleitet.

Nun folgte der Vortrag von Professor Dr. Theo Klauß „Wovon reden wir eigentlich?“ mit Bezug auf den Fernsehbericht von Günter Wallraff mit dem Thema:

[Wie kann das passieren?  
Gewaltprävention in der  
Behindertenhilfe und  
integrativen Unternehmen.](#)

Nach Begriffsklärung, Definition und Vielschichtigkeit von „Gewalt“ ging er auf den Personenkreis zum Thema und die Hintergründe ein.

Durch die Aussage: „Inklusion, gemeinsames Aufwachsen und Leben von vielfältigen Menschen fördert gegenseitige Wertschätzung.“ ergibt sich die Frage: „Ist Inklusion eine Garantie gegen Gewalterfahrungen?“

Um der Verbreitung von Gewaltmöglichkeiten entgegenzuwirken, gibt es nur die Prävention.

Die Arbeitsgemeinschaft Gewaltprävention der Bundesvereinigung der Lebenshilfe erstellt nun einen Maßnahmenkatalog. Dieser beinhaltet verschiedene Themen zu den Bereichen Organisation, Mitarbeiter und Nutzer.

Die Erarbeitung der neuen Leitlinien der Bundesvereinigung der Lebenshilfe zur Gewaltprävention ist nun das Ziel von Professor Dr. Theo Klauß, der Mitglied im Bundesvorstand der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. ist und als Professor für Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung an der pädagogischen Hochschule Heidelberg tätig war. Die Moderatorin fasste Wesentliches aus dem Vortrag als Vorbereitung für Gruppenaufträge zusammen. Es folgten verschiedene Situationen von Gruppenarbeit mit wechselnder

Sitzgruppierung und gemeinsam tauschte man sich aus und sammelte Wichtiges zu den vorgegebenen Arbeitsaufträgen. Anschließend wurden die Berichte aus den Gruppen mit Professor Dr. Klauß und der Moderatorin ausgetauscht.

„Was heißt für uns respektvolle Kultur in der Lebenshilfe Westpfalz?“

Dafür gab es die Themenblätter: „achtsam sein“, „wertschätzen“, „sich selbst hinterfragen“, „Grenzen setzen“, „Grenzen erkennen“, „streiten können“, deren Ergebnisse auf dem Tischblatt notiert wurden.

Beim Gruppenwechsel wurde das Erarbeitete kurz zusammengefasst als Grundlage für die neue Gruppe. Die Gruppenarbeit erwies sich als äußerst angenehm und produktiv, einmal aus Sicht der Thematik, zum anderen wegen der Zusammensetzung der Teilnehmer aus den verschiedenen Bereichen, die alle wohl Berührung und Zugang zum Thema haben. Die gemeinsamen Gespräche mit den anderen Mitarbeitern wurden sehr positiv angenommen.

Vorstandsvorsitzender Dr. Rainer Schmiedel dankte den Teilnehmern und der Moderatorin für die gute Mitarbeit und das zu würdige Engagement. ☒

Barbara Stichler



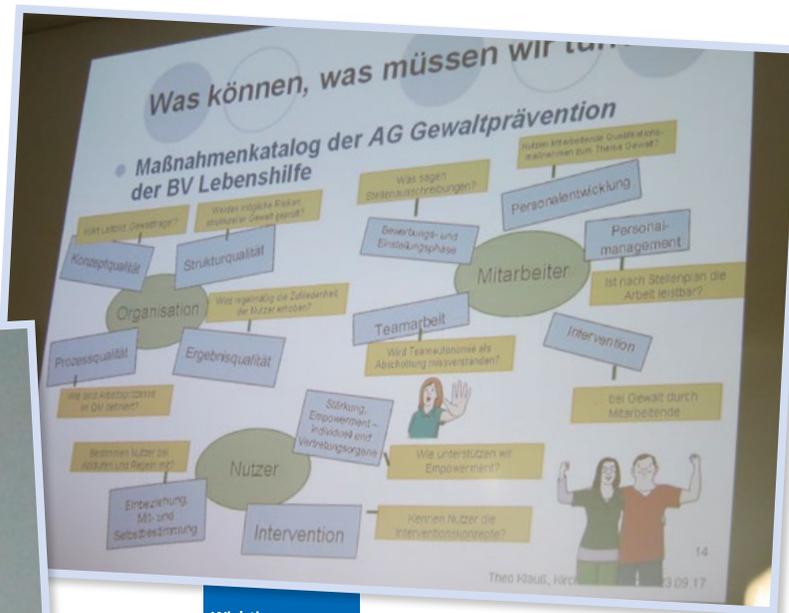
Die Teilnehmer hören zu

Gruppenarbeit





Professor Dr. Theo Klauß



Wichtiges zur Gewaltprävention

Gesprächsrunde



**LEICHTE SPRACHE**



Die Mitarbeiter der Lebenshilfe Westpfalz haben sich getroffen.

Sie haben sich zum Thema Gewalt unterhalten.

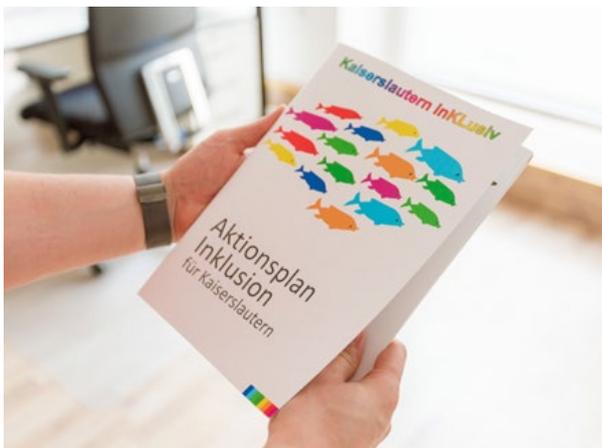
Sie haben überlegt:  
Was ist Gewalt?  
Wie geht man damit um?

Die Menschen sollen miteinander reden, sich vertrauen, sich achten, sich gegenseitig schätzen, freundlich sein, Geduld haben

– aber auch –  
Grenzen setzen, streiten können, sich vertragen können, und sich selbst „an der eigenen Nase nehmen“!

## Es ist vollbracht!

Fazit zum Projekt KL-inKLusiv



Broschüre Aktionsplan

Fotos: blickgerecht

Es ist vollbracht. Der Aktionsplan Inklusion für die Stadt Kaiserslautern liegt vor.

Ein Plan der die UN-Behindertenrechtskonvention kommunal in Kaiserslautern umsetzen und somit die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Kaiserslautern verbessern soll.

Der Aktionsplan ist das Ergebnis des Projekts Kaiserslautern inKLusiv, für das sich in den letzten drei Jahren eine Vielzahl von Akteuren eingesetzt hat.

Ich bin sehr stolz und sehr froh über das Projektergebnis.

Der erarbeitete Aktionsplan listet themenspezifisch Maßnahmen, die konkret dort ansetzen, wo wir die Barrieren in Kaiserslautern sehen.

Als kommunaler Aktionsplan soll er Leitfaden für ein inklusives Leben in Kaiserslautern sein.

Aber mit dem Projekt und dem Entwicklungsprozess dahinter haben wir noch viel mehr erreicht:

Wir haben es geschafft, dass in allen Ebenen des Projekts Menschen mit Behinderung am Projekt mitarbeiten und mitreden und dabei ihre Interessen selbst vertreten.

Wir haben eine Zusammenarbeit und ein Netzwerk von Experten geschaffen, die stetig an der Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Kaiserslautern arbeiten.

Wir haben es geschafft, dass der Begriff „Kaiserslautern inKLusiv“ für eine Kooperation von Vereinen und Institutionen steht, die sich für die Inklusion in Kaiserslautern einsetzt.

Mit dem Projekt Kaiserslautern inKLusiv haben wir eine gute Basis für Inklusion in Kaiserslautern erarbeitet.

Eine Arbeit an die wir jetzt anknüpfen müssen.

Die Maßnahmen aus dem Aktionsplan müssen umgesetzt und auf lange Sicht eventuellen neuen Herausforderungen angepasst werden. Der Prozess, in dem die verschiedenen Akteure an der Inklusion in Kaiserslautern

arbeiten, muss weitergeführt werden.

Das Netzwerk, die Erfahrungen und die Kenntnisse aus dem Projekt müssen weiter genutzt und ausgebaut werden.

Ich sehe das Projekt als Startschuss für eine ganz große Sache – für die Inklusion in Kaiserslautern.

Ich bin sehr zuversichtlich was die Erreichung dieses großen Ziels angeht und wünsche uns allen viel Erfolg auf diesem Weg.

*Steffen Griebe,  
Projektleiter Kaiserslautern inKLusiv*



Projektleiter  
Steffen Griebe

### LEICHTE SPRACHE

Das Projekt Kaiserslautern inKLusiv ist beendet.



Viele Menschen mit und ohne Behinderung haben mitgearbeitet.

Es ging um Wohnen und Arbeit und Freizeit und Bildung. Das Leben der Menschen mit Behinderung soll weiterhin verbessert werden.

Kaiserslautern ist auf einem guten Weg zur Inklusion.

Alle sollen dabei weiterhin gemeinsam mitmachen. Dann wird es ein Erfolg!

# Das Projekt Kaiserslautern inKlusiv zieht ein Fazit

Abschlussveranstaltung im Festsaal im Brauhaus an der Gartenschau



Steuerungsgruppe und Projektleiter Steffen Griebe (r.)

Das Projekt Kaiserslautern inKlusiv ist nach drei Jahren beendet und zieht ein Fazit seiner Arbeit:

Auf dem Weg zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention mit dem Ziel der Inklusion und der Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Kaiserslautern ist man ein gutes Stück vorangekommen.

Die Projektabschlussveranstaltung hat jetzt den Aktionsplan Inklusion für Kaiserslautern präsentiert und allen Beteiligten gedankt.

Nach der Begrüßung durch Projektleiter Steffen Griebe und Christian Werner, Mitglied der Steuerungsgruppe, sprach Dr. Klaus Weichel, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern und Schirmherr des Projekts, seinen Dank und seinen Respekt für die Arbeit in den drei Jahren allen Projektmitarbeitern aus. Aus Skepsis sei Zuversicht geworden und die Stadt wird sich bemühen, die Weiterarbeit zu unterstützen.

Landesbehindertenbeauftragter Matthias Rösch freute sich über die Entwicklung des Projekts und die hervorragende Zusammenarbeit von Projektleitung, Steuerungsgruppe, Projektpartnern, Arbeitsgruppen und Interessierten und hofft auf eine Weiterführung im Sinne des vorgelegten Aktionsplans.

Nun äußerten sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe zu den einzelnen Bereichen und stellten die Ergebnisse der dreijährigen Tätigkeiten vor.

Kerstin Kührt, Dieter Martin, Nadja Bier, Dagmar Mannerz und Christian Werner resümierten zu den Themengebieten Arbeit, Bildung, Freizeit und Wohnen.

Dabei zogen sich Inhalte und Schwerpunkte wie Kommunikation, Selbstbestimmung, Selbststärkung, Selbstbeteiligung, Offenheit, Austausch, Mobilität, Finanzen, Verständlichkeit, leichte Sprache, Öffentlichkeitsarbeit, Barrierefreiheit, Vernetzung und Sensibilisierung durch alle Bereiche.

Im Rahmenprogramm zeigte die Theatergruppe der Wohnstätte Mackenbach Darbietungen zu den Themen „Begegnung“, „Selbststärkung“ und „Gemeinsamkeit“ und die Band „Die Selbsthilfegruppe“ unterhielt mit flotten Rhythmen und bekam Unterstützung von den „Rosevalley-Sisters“. Als Highlight der Veranstaltung trat Kabarettist Rainer Schmidt auf, der Inklusion auf seine humorvolle Weise präsentierte. Die Ausstellung mit

den Cartoons von Phil Hubbe unterstrich die Thematik.

Das Projekt Kaiserslautern inKlusiv soll mit seinen Inhalten und Zielen für die Belange der Menschen mit Behinderung weitergeführt werden. Dafür wurde nun ein neuer Verein Kaiserslautern inKlusiv e.V. gegründet, wofür Dr. Walter Steinmetz referierte und informierte.

Barbara Stichler



Kabarett mit Rainer Schmidt

## LEICHTE SPRACHE



Das Projekt Kaiserslautern inKlusiv ist zu Ende.

Viele Menschen haben daran gearbeitet, dass es den Menschen mit Behinderung in Kaiserslautern gut geht: Beim Wohnen, Arbeiten, Lernen und in der Freizeit.

Dafür gibt es nun einen Aktionsplan, dass das so bleibt.



Musik mit „Selbsthilfegruppe“ und „Rosevalley-Sisters“



Theater mit der Wohnstätte Mackenbach

## Teilnahme am 2. Vorsorgetag

Betreuungsverein



Christine Förster, Betreuungsverein Lebenshilfe Westpfalz

### LEICHTE SPRACHE



Auch dieses Jahr fand wieder ein Vorsorgetag statt. Im Rathaus in Kaiserslautern.

Der Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz war auch dabei.

Es gab Informationen zu Vorsorge-Vollmacht, Betreuungs-Verfügung und Patienten-Verfügung.

Jeder konnte teilnehmen.

Der Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz nahm auch 2017 beim Vorsorgetag für die Bürgerinnen und Bürger teil, der zum zweiten Mal im Rathaus in Kaiserslautern stattfand.

Die Berater der Betreuungsvereine der Lebenshilfe Westpfalz, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) und vom Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) fanden sich im Rathaus-Foyer ein.

An Beratungstischen erfuhren interessierte Besucher im persönlichen Gespräch alles Wesentliche über Betreuungs- und Patientenverfügung, sowie zu Vorsorgevollmachten.

Diese konnte man sogar auf einem Vordruck vor Ort ausfüllen und von den Damen der Betreuungsbehörde sogleich beglaubigen lassen. Am Nachmittag wurde noch ein sich stündlich wiederholender Kurzvortrag angeboten, um weitere Informationen zu bekommen. Für die Lebenshilfe Westpfalz gab Frau Christine Förster, die Leiterin des Betreuungsvereins, Auskunft und bot Informationsmaterial über Vorsorgemöglichkeiten an.

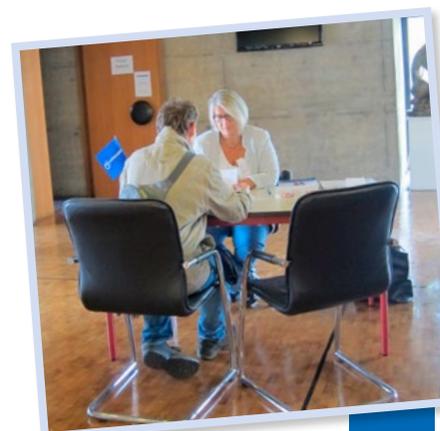
Frau Förster bietet in ihrem Büro, nach Terminvereinbarung, kostenfreie und individuelle Beratung an. *Barbara Stichler*

### Kontakt

Telefon: 0631 - 414 707 89  
eMail: [Christine.Foerster@lebenshilfe-kl.de](mailto:Christine.Foerster@lebenshilfe-kl.de)



Information



Beratung



Beglaubigung

**Der Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz bietet sich jährlich wiederholende Veranstaltungen für Betreuerinnen und Betreuer an.**

Beispiel: „Formulare, Formulare, Formulare“  
Als rechtliche Betreuer haben Sie eine Fülle von Formularen zu bewältigen: Anträge, Berichte, Stellungnahmen. An Fallbeispielen erlernen Sie den sicheren Umgang mit den unterschiedlichsten Formularen.

Das Fortbildungsangebot richtet sich an alle interessierten Personen, unabhängig davon ob sie eine rechtliche Betreuung führen oder eine Vollmacht ausüben.

Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich es selbst nicht mehr kann?

Wie können Sie für den Fall vorsorgen, dass Sie, in Folge plötzlicher schwerer Erkrankung oder eines Unfalls, Ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können?

Wie können Sie sicherstellen, dass anstehende Entscheidungen in Ihrem Sinn getroffen werden und Ihre Wünsche beachtet werden? Wir informieren über Vorsorgemöglichkeiten und geben Ihnen wichtige Hinweise, was Sie bei deren Erstellung beachten sollten.

Die aktuellen Termine sind auf der Website der Lebenshilfe Westpfalz unter Betreuungsverein zu finden:

[www.lebenshilfe-westpfalz.de](http://www.lebenshilfe-westpfalz.de)

# Gelebte Inklusion

Arbeiten auf dem Markt



Alexander Selzer bei der Arbeit auf dem Wochenmarkt

Alexander Selzer ist ein Mensch mit geistiger Beeinträchtigung und wird unterstützt vom Betreuten Wohnen und vom Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz.

Dort wird großen Wert auf die Wünsche der Betreuten gelegt.

Dank der Unterstützung durch die Betreuer kann Alexander inzwischen ein selbstbestimmtes Leben führen und selbstständig in einer eigenen Wohnung leben. Dort versorgt er sich selbst mit Kochen, Waschen und Putzen. Er kauft selbstständig ein.

Er geht arbeiten, denn er hat beim Kochwerk in einem inklusiven Team eine ihn zufriedenstellende Arbeitsstelle gefunden.

Jede Woche kauft er auf dem Markt in Kaiserslautern ein. Dabei suchte er Obst und Gemüse immer am gleichen Stand aus und lern-

te so die Familie Bernhardt kennen, die diesen Stand auf dem Wochenmarkt betreibt. Eines Tages ergab es sich und Alexander fragte, ob er denn helfen könnte, ob sie jemanden brauchen, der mithilft.

So ergab es sich, dass er nun häufig samstags auf dem Markt am Stand hilft: Waren auffüllt, Kunden bedient und sich riesig über diese Arbeit freut, die er im Ehrenamt ausübt. Besonders schätzt er den Umgang mit den Menschen, denen

er freundlich und hilfsbereit begegnet und gelobt wird, für das was er auf seine freundliche Art tut.

Alexander reist gerne mit dem Zug und macht sich vollkommen selbstständig auf in Großstädte und zu besonderen Veranstaltungen, speziell von Polizei, Feuerwehr, THW, sowie von Bus- und Bahnbetrieben.

Er war sogar alleine in Urlaub, was er sehr genossen hat. Die Selbstständigkeit musste er erst lernen. Seine gesetzliche Betreuerin und sein Betreuer vom ambulanten Wohnen haben ihm dabei geholfen. Sie sind sehr begeistert, dass sie Herrn Selzer dahingehend unterstützen können, dass er wirklich das Leben ganz nach seinen Vorstellungen und Wünschen gestalten und umsetzen kann.

Wir wünschen ihm viel Freude und alles Gute bei seiner Arbeit. ☺

Alexander Selzer, Christine Förster, Barbara Stichler



Beim Bedienen



Beim Bezahlen



Mit Familie Bernhardt

Fotos: Barbara Stichler

## LEICHTE SPRACHE



Alexander Selzer führt trotz Behinderung ein selbstbestimmtes Leben.

- Er wohnt allein.
- Er versorgt sich.
- Er kauft ein.
- Er putzt und wäscht.
- Er geht zur Arbeit.
- Er hat Betreuer.

- Er engagiert sich im Ehrenamt.
- Er unternimmt viel:
- Er geht auf Reisen.
- Er trifft sich mit Freunden.
- Er besucht am liebsten Veranstaltungen von Polizei und Feuerwehr, vom THW und von Bus- und Bahn-Betrieben.

Er ist sehr froh, dass er am täglichen Leben so teilhaben kann, dass es ihm dabei gut geht.

## 30-jähriges Jubiläum

Wohnstätte Kirchheimbolanden

Im Garten des ehemaligen Bayerischen Bezirksamts, seit 30 Jahren das Heinrich-Matthias-Sengelmannhaus, die Wohnstätte der Lebenshilfe Westpfalz in Kirchheimbolanden, fanden sich Bewohner, Familienangehörige, Freunde, Mitarbeiter und Gäste ein, um das 30-jährige Jubiläum der Wohnstätte zu begehen.

Die Wohnstätten-Leiterin Jeannette Thürmer und Sabine Beerbom, Vorsitzende der Bewohnervertretung, begrüßten alle Anwesenden und hießen sie im Zuhause der Bewohner willkommen – ein Zuhause mit Freunden, Partnern und Kollegen, in dem sich die ihr Anvertrauten sehr wohl und aufgehoben fühlen.

30-jähriges Jubiläum feierten auch die beiden Bewohnerinnen Ilse Würth und Margit Schäfer, sowie Mitarbeiterin Gabi Marschall, die Blumengrüße erhielten.

Nach einem Vortrag des Chors der Bewohner, unter der Leitung von Richard Waltner, folgten Grußworte von Dr. Rainer Schmiedel, dem Vorstandsvorsitzenden der Lebenshilfe Westpfalz, der vor allem auch die Bedeutung der Wohnstätte, mitten in der Stadt angesiedelt zu sein, hervor hob.

Danach sprachen die Mitglieder des Bundestags Gustav Herzog, Xaver Jung und Alexan-

der Ulrich, sowie Dr. Jamill Sabbagh, Kreisbeigeordneter des Donnersbergkreises, die alle auch unterstrichen, dass die Bewohner gut aufgehoben und versorgt sind, was sich vor allem in ihrer Zufriedenheit ausdrückt.

Es folgten Lieder des Chores zum Mitsingen. Danach fand ein Gottesdienst statt, gehalten von Gemeindediakon Gerhard Jung des Dekanats Donnersberg, der den 23. Psalm in den Mittelpunkt seiner Predigt stellte.

Anschließend konnte man Speis und Trank genießen, Hähnchen und Spießbraten vom Grill mit Salat und Bratkartoffeln, was sehr gerne angenommen wurde.

Zum Abschluss des offiziellen Programms präsentierten sich noch zwei Gruppen: Zum einen die Bewegungsgruppe um Uwe Steinel, die sich zweimal wöchentlich trifft und mit Tuch und Ball Möglichkeiten sich zu bewegen aufzeigte. Herr Steinel und seine Frau leiten auch die Nordic Walkinggruppe. Zum anderen präsentierte sich die Tanzgruppe um Tanzpädagogin Barbara Liebsch und Tanzlehrer Tadeusz Pitula, die einmal pro Woche in den Räumen der Tagesförderstätte zusammen kommt, mit Tänzen zu moderner Musik. Mit einer flotten Disco wurden die Feierlichkeiten beendet. ☑

Barbara Stichler



Gratulation  
mit Blumen



Urkundenwand





Appetit auf Süßes

Jeannette Thürmer  
und Andreas Kolb



Viele Gäste im Zelt

Gute Unterhaltung



Fotos: blickgerecht

## LEICHTE SPRACHE



Die Wohnstätte feierte Jubiläum. 30 Jahre gibt es die Wohnstätte in Kirchheimbolanden.

Viele Gäste waren da. Und es wurde gefeiert: Ein Gottesdienst mit dem Chor der Wohnstätte.

Grüßworte von Politikern und Dr. Rainer Schmiedel, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Westpfalz. Es gab Leckeres zu essen und zu trinken.

Es gab Vorführungen: Die Bewegungsgruppe zeigte Übungen mit Ball und Tuch. Die Tanzgruppe tanzte zu moderner Musik.

Am Abend war eine Disco.

## 30-jähriges Jubiläum

Lebenshilfe Zweibrücken



Feierstunde 30 Jahre Lebenshilfe Zweibrücken

Die Lebenshilfe Zweibrücken beging ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde am 9. September 2017 mit vielen Teilnehmern in der Wohnanlage „BIRKE“.

Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Zweibrücken e.V. Dr. Fred Konrad begrüßte die Gäste und gab einen kleinen Rückblick auf die Anfänge, als die Lebenshilfe Zweibrücken als ein Zusammenschluss von Menschen mit geistiger Behinderung, ihren Eltern, sonstigen Angehörigen, Fachleuten, Förderern und Freunden gegründet wurde und seither aktiv ist in Zweibrücken und dem Umland.

Er dankte seinen Vorgängern Josef Harrer und Walter Schneider und freut sich auf die weitere Arbeit im Vorstand, mit Mitarbeitern, Bewohnern und deren Angehörigen.

Weitere große Schritte in der Vereinsgeschichte waren die Gründung der BLZ (Gemeinnüt-

zige Betriebsgesellschaft für Einrichtungen der Lebenshilfe Zweibrücken mbH) mit der Lebenshilfe Westpfalz, um weiter wachsen zu können, und die Errichtung der Wohnanlage „Birke“ mit Wohnstätte und Ambulant unterstütztem Wohnen.

Auch Bewohner Lukas freute sich, so viele Menschen hier, wo er sich wohlfühlt, begrüßen zu dürfen. Bewohnerin Dana präsentierte ein Lied von Christina Stürmer „Wir leben den Moment“.

Redner und Gratulanten von der Lebenshilfe waren Hanna Rieger, Stellvertretende Vorsitzende des Lebenshilfe Landesvorstandes, die Mut bei der weiteren Arbeit wünschte und ebenso wie Walfried Weber, Präsident der Lebenshilfe Westpfalz e.V., Unterstützung zusicherte. Walfried Weber betonte die gute Zusammenarbeit und bestärkte, dass der behinderte Mensch im Fokus steht, um sich der Inklusion weiter zu nähern, was mit Leichter Sprache und der Schaffung von Arbeitsplätzen gelingen soll.

Die Politik war vertreten durch Verbandsbürgermeister Jürgen Gundacker und Bürgermeister Christian Gauf, die ihre Unterstützung jeweils mit einem Scheck bestätigten.

Hauptfeldwebel Patrick Kapelle von der Bundeswehr Zweibrücken berichtete von positiven Erfahrungen und Erlebnissen mit der Lebenshilfe Zweibrücken und den Initiativen

Patenschaft für Bewohner, Unterstützung im Freizeitangebot, finanzielle und materielle Spenden von Soldaten, was als großartige Idee aufgenommen wurde.

Im Anschluss an den offiziellen Teil begann das Sommerfest in und um die Wohnanlage. Für musikalische Unterhaltung sorgten wie jedes Jahr das „Himmelsberg-Chörchen“ und die Band „Beer-River-Baskets“.

Barbara Stichler



Bewohner Lukas freut sich über die Gäste

### LEICHTE SPRACHE



Die Lebenshilfe in Zweibrücken feierte Jubiläum.

30 Jahre gibt es sie.

Bewohner, Familien und Freunde waren in die Wohnanlage BIRKE gekommen.

Alle haben sich gefreut und wollen gemeinsam dafür sorgen, dass es den Menschen gut geht.



Bewohnerin Dana singt zur Begrüßung



Walter Schneider, Dr. Fred Konrad, Walfried Weber

# Feuerwehr und Trommeln

Veranstaltungen in Weilerbach



Trommelgruppe beim Sommerfest

Foto: Walfried Weber

In der Wohnstätte der Lebenshilfe Westpfalz in Weilerbach wird lustig gefeiert und ernsthaft geübt.

Am 6. August 2017 fand das alljährliche Grillfest der Wohnstätte statt. Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich viele geladene Gäste ein, um in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam mit den Bewohnern der Wohnstätte zu feiern. Es gab Köstlichkeiten vom Grill, selbst gemachte Salate und Burger. Eine Trommelgruppe, unter der Leitung von Bernd Ferfer und von Frau Weisenstein organisiert, brachte mit ihren Rhythmen tolle Stimmung. Großen Dank an alle Beteiligten, die das Grillfest zu einer gelungenen Veranstaltung gemacht haben.

Eine ganz andere Veranstaltung war eine Feuerwehrübung, die in der Wohnstätte durchgeführt wurde: Ein Kellerbrand im Heizungskeller!

Die Feuerwehr informierte die Einrichtungsleiterin Andrea Lauer über die Durchführung

und gab entsprechende Informationen. Auch die Mitarbeiter und Betreuer wussten Bescheid über die Übung. Mit den Bewohnern wurde über einen Feueralarm gesprochen und welche Verhaltensregeln dafür gelten, aber sie wussten nicht den Zeitpunkt der Übung. Am Freitagabend, den 21. Juli 2017, um 18 Uhr 30, wurde dann der Feueralarm ausgelöst. Betreuer und Mitarbeiter führten die Bewohner ruhig und besonnen nach

draußen zum Sammelplatz hinter den Gebäuden. Manche der behinderten Menschen kamen mit der Situation gut zurecht, andere wiederum waren ängstlich und aufgeregt, da sie nicht einsortieren konnten, dass es sich nur um eine Übung handelt.

Zunächst wurden die beiden ersten Gebäude evakuiert. Nach wenigen Minuten rückte ein Löschzug der Feuerwehr Weilerbach mit vier Fahrzeugen an. Die Feuerwehrmänner agierten konzentriert, sicher und ohne Panik. Mit Atemmasken ausgestattet gingen sie zum Gebäude. Dort waren auch mehrere Personen (Puppen) zu retten. Da die genauen Orte dieser Personen nicht bekannt waren, mussten sich die Männer und Frauen der Feuerwehr vorsichtig aber zügig vorarbeiten. Zwischenzeitlich waren noch die Feuerwehren von Rodenbach, Kollweiler und Reichenbach-Stegen eingetroffen.

Frau Lauer, Mitarbeiter und Betreuer, beruhtigten die Bewohner und erklärten ihnen die

Situation und dass es sich um eine Übung handelt.

Nun konnten die Bewohner nach den besonderen Ereignissen wieder in ihre Wohnstätte zurückkehren.

Es bleibt ein großes Dankeschön an die Feuerwehren mit ihren Mannschaften auszudrücken: „Gut, dass es euch gibt!“

Bastian Stolz, Barbara Stichler

## LEICHTE SPRACHE



In Weilerbach in der Wohnstätte der Lebenshilfe wird gefeiert und geübt.

Es gab ein Sommerfest im Garten mit Bewohnern, Gästen und einer Trommelgruppe. Dann gab es eine Übung mit der Feuerwehr. Alle haben ihre Sache sehr gut gemacht: Bewohner, Mitarbeiter und die Feuerwehr-Männer.



Anfahrt der Feuerwehr



Rettung über die Leiter



Erleichterung nach der Übung

Fotos (3): Barbara Stichler

## Fest der Kulturen

### Inklusives Fest der Lebenshilfe



Lebenshilfe-Theatergruppe LABADU

Foto: View – die Agentur

Zum Fest der Kulturen auf der Gartenschau in Kaiserslautern begrüßten auf der Musikbühne im Neumühlepark Walfried Weber, Präsident der Lebenshilfe Westpfalz, und Dr. Christoph Dammann, Direktor des Kulturreferates Kaiserslautern, viele Gäste.

„Es ist normal verschieden zu sein“ unter diesem Motto setzt sich die Lebenshilfe Westpfalz e.V. für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige ein. Bei dem Fest der Kulturen sieht die Lebenshilfe dieses Motto aus einem weiter gefassten Blickwinkel. Es geht insbesondere um das Eintreten für kulturelle Vielfalt, eine offene Atmosphäre von Verständnis und gegenseitiger Achtung, von solidarischem und friedlichem Miteinander. Auf der Freilichtbühne wurden traditionelle Tänze in verschiedenen farbig prachtvollen Kostümen präsentiert.

Um die Freilichtbühne herum waren Stände verschiedener Nationen neben Informatio-

nen mit kulturellen (z.B. Henna-Malerei) und kulinarischen (amerikanisches Popcorn, russische, iranische und türkische Köstlichkeiten) Angeboten aufgebaut.

Im Neumühlepark gab es Straßentheater mit Stelzengiraffen, Haar-Künstlern mit mobilem Friseursalon, sowie eine Zirkusvorstellung „Rapunzel“ (brillante Artistik in luftiger Höhe und Jonglage am Hochseil vom Circus Un-ARTiq aus Deutschland).

Im Park präsentierte sich mit Shows und Workshops die Gruppe „Afrika“ um den aus dem Senegal stammenden und im Saarland lebenden Max Bouso. In Workshops wurde kleinen und großen, behinderten und nicht behinderten Menschen Rhythmusgefühl und viel Freude vermittelt. Ein Trio zeigte beeindruckend afrikanischen Tanz und Limbo unter der Feuerstange.

Im Eingangsbereich der Gartenschau gab es zwei Auftritte zu bewundern. Zum einen die französische Combo L'Espérance de St-Coin, die mit einem überdimensionalen Bilderrahmen interaktiv begeisterte. Zum anderen zeigte die Theatergruppe „LABADU“ der Lebenshilfe Westpfalz ihr Stück „Die Schöne und das Biest“. Hier wird ohne Sprache mit Mimik und Gestik in selbst entworfenen Kostümen, untermalt von aktueller Musik von Schlager über Pop bis Rap, den Zuschauern die Geschichte dargeboten.

Auf der Musikbühne im vorderen Bereich des Neumühleparks spielten die interkulturelle Kaiserslauterer Band SHAIAN und die Freiburger Band EL FLECHA NEGRA.

Mit dem Fest der Kulturen möchte die Lebenshilfe zur Begegnung und zum Austausch beitragen, sowie Offenheit und Toleranz fördern, was bei dieser Veranstaltung perfekt gelungen ist.

Barbara Stichler

### LEICHTE SPRACHE



Auf der Gartenschau wurde ein Fest der Kulturen gefeiert.

Es gab viel zu sehen und zu erleben: Internationales Essen, internationale Getränke, internationale Tänze, internationales Theater, internationale Musik, internationale Bands, Zirkus und Workshops. Ein tolles Begegnungs-Fest!



Traditionelle Tänze



Afrikanischer Trommel-Workshop



Interkulturelle Band SHAIAN

# iKL – Gartenschau

Veranstaltungen 2017



Kürbis-Ausstellung „Fliegen“ 2017

Fotos (4): View – die Agentur

Die Gartenschau in Kaiserslautern hatte auch in der Saison 2017 den vielen Besuchern einiges zu bieten.

Nach der Eröffnung im April folgte ein tolles Event dem anderen. Neben der ganzjährigen LEGO – Ausstellung präsentierte sich ab September die Kürbis-Ausstellung.

Beide gehören inzwischen zum Standard-Programm, wie auch die wechselnden fünf Hallenschauen. Die jahreszeitlich abgestimmte Bepflanzung mit ihrer Vielfalt und Farbenpracht unterstreicht den Freizeit- und Erholungswert des Parks.

Es gibt immer spezielle Angebote für Kinder,

die diese Saison Kinderoper und Kinderfest besuchen konnten.

Besonderen Stellenwert genießt während der Saison die Familie, ein großes Anliegen der Lebenshilfe Westpfalz, die die Gartenschau als Integrationsbetrieb führt und Menschen mit Behinderung verschiedene Arbeitsplätze gibt. So können Familien nicht nur den Park besuchen, sondern gemeinsam an unterschiedlichen Veranstaltungen teilnehmen, wie dem Mittelaltermarkt, dem Tag des Pfalztheaters, dem Tag der Musikschule, den Märchenstunden am Hexenhäuschen und verschiedenen Festen, wie dem Familien-

fest, das die Maus aus der Fernsehserie zu Gast hatte.

Als Highlights des Jahres gelten immer noch die Sommernacht mit grandiosem Feuerwerk und das Open-Air-Kino auf dem Kaiserberg, die viele Tausend Besucher anlocken.

Neben einer Französischen Gartenparty und dem Kürbisfest, gab es dieses Jahr als Besonderheit das „Fest der Kulturen“, dem die Lebenshilfe eine besondere Bedeutung beimaß – Kulturelle Vielfalt als Zeichen für solidarisches, freundliches Miteinander, dass alle Menschen friedlich nebeneinander am Leben teilhaben! ☑

Barbara Stichler



Kürbisfest



Sommernacht



Familientag

Foto: Barbara Stichler



Open-Air Kino

## LEICHTE SPRACHE



Die Gartenschau hat auch 2017 tolle Feste gefeiert.

Viele Menschen waren gekommen: Zur Sommernacht - mit Musik und Feuerwerk, zum Fest der Kulturen – mit Musik, Tanz und Zirkus, zum Open Air Kino - auf dem Kaiserberg, zum Familientag - mit der Fernseh-Maus und zum Kürbisfest - mit Kürbis-Leckereien.

## Theatergruppe LABADU

Verschiedene Auftritte



Die Theatergruppe LABADU beim Fest der Kulturen

Foto: View – die Agentur

Auf dem ehemaligen Gelände der Pfaff-Nähmaschinen Fabrik wurde ein Tag der offenen Tür gefeiert. Die Besucher konnten die historischen Gebäude besuchen, an einer Führung teilnehmen, Speisen und Getränke genießen und in alten Erinnerungen schwelgen.

Auch Kunst und Kultur wurden an diesem Tag angeboten.

Neben verschiedenen Musikdarbietungen trat die Theatergruppe „LABADU“ der Lebenshilfe Westpfalz auf. Sie präsentierte ihr Theaterstück „Die Schöne und das Biest“ unter der Leitung von Andrea Stasche. Die Aufführung war in die aktuelle Film- und Informationszeit übertragen und mit moderner Musik untermalt. Die kostümierten Schauspieler agieren ohne Sprache nur mit Mimik, Gestik und schauspielerischer Darbietung.

So kann aber jeder Zuschauer verstehen oder interpretieren, was gemeint und dargestellt wird.

Viel Freude und Spaß, doch auch Konzentration und Ernst, begleiteten die Aufführung, die das Publikum auch mit szenischem Applaus würdigte. Danach war für die Schauspieler zur Belohnung noch ein Rundgang mit einem kleinen Imbiss angesagt. Ein weiterer Auftritt erfolgte beim Fest der Kulturen auf

der Gartenschau in Kaiserslautern. Neben vielen internationalen und kulturellen Darbietungen, konnten die Besucher im Eingangsbereich der Gartenschau die Aufführung des LABADU-Theaters der Lebenshilfe Westpfalz bewundern. Das Ensemble besteht aus Menschen mit Behinderung, die ihr Stück „Die Schöne und das Biest“ präsentierten.

Hier wird ohne Sprache mit Mimik und Gestik in selbst entworfenen Kostümen, untermalt von aktueller Musik von Schlager über Pop bis Rap, den Zuschauern die Geschichte in besonderer Weise dargeboten.

Mit viel Engagement, zahlreichen vorausgegangenen Proben und super viel sichtbarer Freude haben die „Schauspieler“ unter der Leitung von Andrea Stasche agiert, was mit großem Applaus belohnt wurde.

Die Gruppe trifft sich wöchentlich zur Probe und beschäftigt sich hauptsächlich mit Märchen, die in die heutige Zeit gesetzt werden. Das geschieht mit der Interpretation des Stückes unter Einbeziehung von Schautafeln, Kostümen und vor allem dem Einsatz von passender, auch zeitgemäßer Musikstücke.

Barbara Stichler

### LEICHTE SPRACHE



Das LABADU-Theater der Lebenshilfe Westpfalz hatte einige Auftritte in Kaiserslautern.

Beim Tag der offenen Tür auf dem historischen Fabrik-Gelände von Pfaff und beim Fest der Kulturen auf der Gartenschau hat die Theater-Gruppe ihr neues Stück „Die Schöne und das Biest“ aufgeführt. Die Zuschauer fanden es toll!



Die Hauptdarsteller



Szene 1: „Die Schöne und das Biest“



Szene 2: „Die Schöne und das Biest“

# Musikgruppe FARBTÖNE

## Verschiedene Auftritte

Das neunte Waldfest der Zuversicht fand mit Unterstützung der Hobby Singers auf deren Gelände und der Reservistenkameradschaft Otterbach, die für Verpflegung sorgten, im 20. Jubiläumsjahr der Seniorenhilfe „alt-arm-allein“ in der Fuchsdelle statt.

Im großen, Schatten spendenden Zelt hatte eine große Zahl an Senioren und hilfsbedürftigen Menschen aus Kaiserslautern und Umgebung Platz.

Mitten unter ihnen die Musiker der Farbtöne, der Musikgruppe der Lebenshilfe Westpfalz, die sich schon auf ihren Auftritt im unterhaltensamen Bühnenprogramm freuten.

Peter Stemmler begrüßte und eröffnete das musikalische Programm.

Mit ihren Angklung-Instrumenten aus Indonesien, mit Akkordeon- und Percussion-Begleitung, bereiteten sie den Besuchern mit ihren eingängigen und bekannten Weisen viel Freude.

Beim jährlichen Mieterfest der Bau AG im Fischerpark spielten auch dieses Jahr die Farbtöne der Lebenshilfe Westpfalz mit ihren Angklung-Instrumenten fröhliche Lieder.

Nach der Begrüßung durch Thomas Bauer, dem Vorstand der Bau AG, stimmten die Hobby Singers die Gäste auf das Fest ein. Bei strahlendem Wetter und Live-Musik wurde gefeiert und die Gäste fühlten sich im Fischerpark unter den schattigen Bäumen wohl und pflegten regen Austausch bei Gesprächen und guter Laune. Den Schlussakkord setzte

dann die Angklung-Gruppe „FARB TÖNE“ der Lebenshilfe Westpfalz unter der Leitung von Katrin Haberer. Musikalisch unterstützt wurden sie dabei von zwei Akkordeonspielerinnen und einem Gitarristen. Mit viel Freude und Spaß präsentierten sie ihr Repertoire.

Die Kolpingfamilie Kaiserslautern – Zentral feierte zum 58. Mal ihr traditionelles Erbsensuppenessen.

Dazu war auf das Hofgut Mühlberg der Familie Thomas Zinßmeister nach Mölschbach eingeladen.

Vorsitzender Hans-Georg Mader begrüßte die Besucher und Vereinsmitglied Kurt Hunsinger gab bekannt, dass die Gruppe Bruderschaft, die ihre Einnahmen sozialen Organisationen zuführt, dieses Mal die Musikgruppe „Farbtöne“ der Lebenshilfe Westpfalz bedacht hat. Kurt Hunsinger reist schon viele Jahre nach Indonesien. Durch seine gute Bekanntschaft zu Lebenshilfe Präsident Walfried Weber und dem Zusammentreffen mit der Familie Terne, brachte er immer mal wieder Instrumente, die Bambusstäbe der Angklung-Gruppe, mit nach Deutschland und spendete diese der Lebenshilfe Musikgruppe Farbtöne. Bei seiner letzten Reise war die Bestellung wegen eines Fehlers sehr groß geraten und so auch sehr teuer.

Deswegen wandte er sich an die Kolpingfamilie, die diese große Spende dann übernahm. Kurt Hunsinger erklärte den Gästen die Bewandnis dieser Ton-Stäbe.

Die Musiker brachten beschwingte Melodien zur Freude der Besucher auf ihre Weise zum Besten. Das Kolpingblasorchester setzte unter der Leitung von Dirigent Jan Epp den Nachmittag fort. Die Lebenshilfe Westpfalz sagt „Danke“!

Barbara Stichler

### LEICHTE SPRACHE



Die FARBTÖNE, Musikgruppe der Lebenshilfe Westpfalz, hatte verschiedene Auftritte.

Bei der Kolping-Familie in Mölschbach.

Beim Waldfest in Otterbach von „alt-arm-allein“.

Im Fischerpark der BauAG in Kaiserslautern.

Mit ihrer Musik haben sie allen Besuchern und sich selbst viel Freude bereitet.



Die Farbtöne bei der Kolpingfamilie



Die Farbtöne beim Waldfest



Die Farbtöne im Fischerpark

## Bei der Rettungshundestaffel

Club P20 wurde über die Arbeit informiert



Andreas Bender, Leiter der Rettungshundestaffel, mit dem Club P20

Betreuer Christian Heinrichsmeyer hatte den Besuch bei der Rettungshundestaffel organisiert. Die Jugendlichen vom Club P20 wurden von den Trainern um 1. Vorsitzenden Andreas Bender freundlich begrüßt und über die Einsätze von Rettungshunden informiert.

Sie wurden sogleich in die Arbeit eingebunden, indem sich Teilnehmer im Wald versteckten und von den Hunden gefunden werden mussten.

Anschließend durften auch sie Hunde führen und mit ihnen einige Hindernisse, die für das Training wesentlich sind, begehen.

Da war ein Tunnel, durch das die Tiere lernen, durchzukriechen, indem sie ihrem Hundeführer vollkommen vertrauen und dann auch mit einem vertrauen und dann auch mit ei-

nem Leckerli belohnt werden. Überhaupt machen die Hunde die Übungen alle sehr gerne und arbeiten gut mit ihren Trainern ohne Druck, aber mit viel Freude.

Sie lernen über ein Brett auf Rollen zu gehen und müssen sich dabei ausbalancieren; eine weitere Lernstufe ist es eine liegende Leiter, bei der die Sprossen zunächst geschlossen sind, zu überwinden. Wenn sie sicher sind, werden die Abdeckungen entfernt und sie müssen über

die offenen Sprossen gehen.

Dann laufen sie über eine Wippe – hinauf bis in die Mitte, verhalten kurz bis das Brett gewippt ist, und gehen dann wieder hinunter. Alles basiert auf dem Vertrauen zwischen Mensch und Tier.

Die Jugendgruppe war begeistert und interessiert und hatte keine Scheu vor den wunderbaren Tieren.

Die Teilnehmer vom Club P20 wurden mit Grilltem und Kuchen versorgt, was vom Verein gestiftet wurde, wofür sich die Lebenshilfe recht herzlich bedankt.

Am 23. Juli 2017 fand ein Tag der offenen Tür mit Vorführungen usw. auf dem Gelände statt. ☒

Barbara Stichler



Über die Wippe



Durch den Tunnel



Über die (noch geschlossene) Leiter

### LEICHTE SPRACHE



Die Jugendlichen vom Club P20 besuchten mit ihren Betreuern die Rettungshundestaffel auf dem Gelände in Schopp.

Sie wurden sehr freundlich empfangen und mit den Hunden bekannt gemacht.

Sie bekamen zuerst ein paar Informationen zu den Rettungshunden und den Mitarbeitern.

Dann durften sie bei den Übungen mit den Tieren aktiv mitmachen.

Das war eine tolle Erfahrung. Der Verein spendierte Gegrilltes und Kuchen. Vielen Dank!

## Inklusion im Sportverein

Infoveranstaltung in Otterbach

Special Olympics Rheinland-Pfalz und Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz luden am 13. Mai 2017 zu einer Informationsveranstaltung „Einfach gemeinsam – Inklusion im Sportverein“ in die Sporthalle der Grundschule Otterbach ein.

Hausherr Harald Westrich, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg begrüßte viele interessierte Teilnehmer aus verschiedenen Verbänden.

Gemeinsam mit Dr. Walter Steinmetz, Geschäftsführer des Ökumenischen Gemeinschaftswerks Pfalz, wurde das Thema „Menschen mit Behinderung im Sportverein“ betrachtet.

Inklusion muss von der Theorie in die Praxis umgesetzt werden, das ist das gemeinsame Ziel.

Walfried Weber, Präsident der Lebenshilfe Westpfalz, ergänzte, dass in einer inklusiven Gesellschaft alle gemeinsam unterwegs sein sollen, wobei alle mithelfen sollen.

Beispiele aus der Praxis stellten Christian Schröder vom SV Spesbach mit den Fußball-Integrationsmannschaften und dem Engagement des Vereins, sowie Thomas Becker vom Bowlingverein Kaiserslautern mit wöchentlichem Training und Turnierausrichtungen in einer kostenlos zur Verfügung gestellten Halle vor.

Zum Schluss waren alle zum Austausch in Gesprächen eingeladen. ☒

Barbara Stichler



Walfried Weber (r.) unterstützt Inklusion im Sportverein

### LEICHTE SPRACHE



Inklusion im Sportverein war das Thema.

Dazu haben sich Vereine, Verbände und Menschen aus dem Sport unterhalten.

Ganz wichtig dabei sind Freude und Spaß für alle. Und Sport treiben mit Trainern und Freunden.

## Inklusion im Sport

Praxistag TU Kaiserslautern

Am 21. Oktober 2017 fand im Haus des Sports des Landessportbundes und auf dem Gelände der TU Kaiserslautern der Praxistag „Inklusion im Sport“ statt.

ZDF-Sportreporter Norbert König, begrüßte Gäste aus Sport und Politik.

Ein gesellschaftspolitischer Auftrag für Inklusion und die Ermöglichung der Teilhabe und einem eigenständigen Leben laut UN-Behindertenkonvention für Menschen mit Behinderung, auch im Sport, sind das Ziel.

Es folgte eine Podiumsdiskussion, bei der die Gesprächspartner Einblick in ihre Organisation und ihre Arbeit gaben.

Thomas Dauth, Blindenreporter des 1. FSV Mainz 05 gab einen Einblick in seine Arbeit und nahm die Zuschauer mit, insofern als jeder eine „Blindenbrille“ aufsetzen musste, um eine Radioreportage zu verfolgen.

Nun wurden Motivationsprämien für das Engagement bezüglich Inklusion im Verein übergeben.: 500 Euro und ein Starter-Set für die Vereinsarbeit.

Jetzt begannen die Workshops.

Christian Schröder, Besonderer Vertreter für Sport im Präsidium der Lebenshilfe Westpfalz und Trainer beim SV Spesbach, referierte über Entstehung und Entwicklung des Vereins, der seit 2003 ein Fußball-Integrations-Team betreut.

Es folgten weitere Workshops mit verschiedenen Themen und Präsentation der Vereine zum Mitmachen. ☒

Barbara Stichler



Podiumsdiskussion zum Thema

### LEICHTE SPRACHE



Zum Thema Inklusion im Sport fand ein Praxistag an der Uni in Kaiserslautern statt.

Vereine gaben Infos.

Es gibt viele Vereine wo man Sport machen kann. Verschiedene Sportarten wurden vorgestellt. Jeder kann mitmachen und Spaß mit Freunden haben.

## Helfen Sie mit ! ☺

Jeder Mensch braucht Unterstützung. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen zu unterstützen, die nur mit Hilfe an unserer Gesellschaft teilhaben können. Wir sind auf Spenden angewiesen, um dies finanzieren zu können.

Beeinträchtigte Menschen brauchen in manchen Bereichen Angebote, die es ihnen ermöglichen, durch entsprechende Anpassung „wie du und ich“ mitzumachen.

Ihre Spende hilft, in Bereichen wie Kinder, Wohnen, Freizeit und Arbeit die Angebote dauerhaft anzubieten und auszubauen.

Für uns ist es wichtig, Sicherheit im Alltag zu vermitteln. Deshalb freuen wir uns besonders über längere oder unbefristete Förderung durch ehrenamtliches Engagement, Sponsoring, Geldspenden oder Mitgliedschaft in unserem Verein.

„Wir haben uns große Sorgen gemacht, wie unsere Nora später einmal ohne uns in der Welt zurecht kommen soll. Jetzt, da wir wissen, dass die Lebenshilfe sie vom Kindergarten an bis zum Berufsleben begleitet hat, sind wir froh und zuversichtlich. Auch im Alter ist sie gut versorgt.“

Ihre Hilfe kommt an. Wir freuen uns darüber. Es gibt immer wieder Veranstaltungen, bei denen Sie ein Projekt oder eine Einrichtung besuchen können. Engagieren Sie sich mit uns für eine Gesellschaft, in der Alle ihren Platz haben dürfen !

## Danke !



### Wie Sie uns unterstützen können:

#### Ehrenamtliches Engagement

Das Wirken der Lebenshilfe ist breit gefächert. Doch alles kann nur auf die Beine gestellt werden, wenn Menschen durch ihre freiwillige Hilfe die verschiedenen Projekte und Aktionen unterstützen. Bringen Sie sich ein!

#### Sponsoring

Ein längerfristiger Sponsoringvertrag ermöglicht uns Planungssicherheit, um Projekte und Unterstützung dauerhaft bieten zu können. Um uns beim Helfen zu helfen, sind wir daher ständig auf der Suche nach zuverlässigen Sponsoren, die mit uns das Engagement für eine Gesellschaft teilen, in der ALLE ihren Platz haben dürfen.

#### Geldspenden

Ihre Spende kann von der Steuer abgesetzt werden. Unsere Bankverbindungen:

Stadtparkasse Kaiserslautern  
 IBAN: DE23 54050110 0000124024  
 BIC: MALADE51KLS  
 Kreissparkasse Kaiserslautern  
 IBAN: DE72 54050220 0000028027  
 BIC: MALADE51KLK

#### Mitgliedschaft

Mit einer Mitgliedschaft können Sie erfahren, wie wir uns einbringen und sich auch aktiv am Helfen beteiligen.